

WWW.GJW.DE
WWW.GJW-GLOBAL.DE



GJW global (Hrsg.)

DIE **HEIMATGEBER**
BUJU 2018
CHALLENGE

Projekt-
Ideen

Inhalt

Geleitwort	03
Mit Menschen. Mitmenschen	04
Städte und Menschen	05
Raus ins Grüne	06
Miteinander essen. Miteinander feiern	07
Kunst & Co	08
Spiel & Sport	09



Impressum

© 2016 GJW Elstal – Julius-Köbner-Straße 4 · 14641 Wustermark · T 033234 74-118 · F 033234 74-121 · E gjwglobal@baptisten.de · www.gjw.de · www.gjw-global.de

Herausgeber: Fachkreis GJW global im Gemeindejugendwerk des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Redaktion: Mirjam Friebe

Layout: Volkmar Hamp

Fotos: bisgleich / photocase.com (Seite 1, 3, 5, 6, 8); Rina H. / photocase.com (Seite 4); ZWEISAM / photocase.com (Seite 7); chiemsee / photocase.com (Seite 9)

Bankverbindung: GJW Elstal, Kto.: 72605, BLZ: 500 921 00, IBAN: DE78 5009 2100 0000 0726 05, BIC: GENODE51BH2, Spar- und Kreditbank Bad Homburg, Stichwort: GJW global

Geleitwort

„Heimat ist gewiß kein objektiver Tatbestand. Vielmehr läßt mich eine Fülle von Empfindungen mit einem Ort, einer Landschaft heimatlich verbunden sein, weil ich in ihr [...] mitmenschliche Erfahrungen gemacht habe, die mein Leben bestimmt – und waren es gute Erfahrungen oder wenigstens überwiegend befriedigende –, es glückhaft bestimmt haben.“

(Alexander Mitscherlich: „Die Unwirtlichkeit unserer Städte. Anstiftung zum Unfrieden.“)

Das BUJU 2016 endete am 31. Juli. Das BUJU-Thema geht weiter!

Nachdem wir auf dem BUJU Gott als unseren HEIMATGEBER erfahren haben, wollen wir nach dem BUJU selbst zu HEIMATGEBERN werden. Deshalb gibt es die BUJU-HEIMATGEBER-CHALLENGE.

Einzelnen oder in Kleingruppen, als Jugendgruppe oder mit der ganzen Gemeinde stellt ihr euch dieser Herausforderung. Bei euch zuhause vor Ort werdet ihr zu HEIMATGEBERN und HEIMATGEBERINNEN für andere Menschen. Für Geflüchtete oder für Menschen mit Behinderungen. Für alte Leute oder für benachteiligte Kinder. Oder wer immer euch heimatlos zu sein scheint und bei euch ein Zuhause finden kann.

Bis zum Frühjahr 2017 läuft unsere Challenge. Ihr meldet euch unter BUJU-Challenge@gjw.de dafür an. Wir unterstützen euch mit dem vorliegenden Material und bei Bedarf auch gerne mit Knowhow. Außerdem präsentieren wir euer HEIMATGEBER-Projekt in einem „virtuellen Heimatmuseum“ einer breiten Öffentlichkeit.

Im Frühjahr 2017 bringen wir euer Projekt bei regionalen HEIMATGEBER-Events mit anderen Projekten zusammen. Danach entscheidet ihr selbst, ob daraus mehr als „nur ein Projekt“ werden soll.

Wie ein Wohnort zu einer tatsächlichen Heimat für Menschen wird, kann sehr unterschiedliche Gründe haben und über ganz verschiedene Zugänge unterstützt werden.

Wir haben deswegen im vorliegenden Material Aktivitäten und Ideen in verschiedenen Rubriken zusammengetragen, um Euch ein paar Ideen zu geben, wie Ihr in Eurem Wohnort zu HEIMATGEBERN werden könnt:

- Mit Menschen. Mitmenschen
- Städte und Menschen
- Raus ins Grüne
- Miteinander essen. Miteinander feiern
- Kunst & Co
- Spiel & Sport

Mit Menschen. Mitmenschen

1. Übernehmt die „Patenschaft“ für einen Menschen aus dem Geflüchteten-/ Kinder-/ Altenheim vor Ort. Ihr könnt: Euch regelmäßig zum Spielen verabreden; Euch voneinander erzählen: Euch gegenseitig etwas beibringen; gemeinsam (beispielsweise an der Volkshochschule) etwas Neues lernen; alle ein/ zwei/ drei/ vier Wochen zusammen kochen;

2. Startet ein Heimatcafé, in dem Menschen Eurer Stadt Tee, Saft, Kaffee und Kuchen sowie die Möglichkeit bekommen, sich zu begegnen und auszutauschen. Macht für Euer Café gezielt Werbung im Geflüchteten-/ im Altenheim/ in der Moschee/ in der Synagoge/ in der Bücherei/... .

3. Initiiert einen Geschenkeflohmarkt. Hier können Menschen Dinge, die sie nicht mehr benötigen verschenken. Macht dafür gezielt Werbung im Geflüchteten-/ im Altenheim/ in der Moschee/ in der Synagoge/ in der Bücherei/ im Amtsblatt

4. Veranstaltet eine Tauschbörse. Hier können Fähigkeiten direkt zum Tausch (oder indirekt über Gutscheine) angeboten werden (z.B. einen selbstgebackenen Kuchen gegen eine Stunde Küche streichen). Macht dafür gezielt Werbung im Geflüchteten-/ im Altenheim/ in der Moschee/ in der Synagoge/ in der Bücherei/ im Amtsblatt

5. Organisiert eine Workshopreihe, in der Menschen Ihr praktisches Wissen und Fähigkeiten an andere weitergeben (beispielsweise wie man ein Fahrrad repariert/ wie man einen Blumenbeet anlegt/ wie man einen Kuchen backt/ wie man tapeziert/ ...). Fragt gezielt im Geflüchteten-/ im Altenheim/ in der Moschee/ in der Synagoge/ ... nach, um Menschen zu finden, die Ihr Können gerne mit anderen teilen würden.

6. Initiiert (beispielsweise im Rahmen eines Sprachcafés) Sprachtandems, in dem sich zwei Menschen Ihre jeweilige Muttersprache beibringen. Macht dafür gezielt Werbung im Geflüchtetenheim/ an der Universität/ in Schulen/ in der Bücherei/

7. Fragt im Geflüchteten-/ Kinder-/ Altenheim/ ... nach, ob hier Eure Hilfe gebraucht wird, indem Ihr beispielsweise ein-/ zwei-/ dreimal im Monat einen Spielenachmittag durchführt/ in der Kleiderkammer helft/ ein kleines Konzert veranstaltet/ bei der Erstellung von Lebensläufen oder Bewerbungen behilflich seid/

Städte und Menschen

1. Fragt bei Eurer Stadtzeitung nach, ob Ihr für die nächste(n) ein, zwei, drei, vier, ... Ausgaben eine Rubrik für Geflüchtete erstellen könnt, um ihnen wichtige Informationen und Neuigkeiten Eurer Stadt (möglichst in ihren Landessprachen) weiterzugeben. Zusätzlich könntet Ihr initiieren, dass manche reguläre Artikel übersetzt, ins Internet gestellt und via QR-Code für geflüchtete Menschen zugänglich gemacht werden könnten.

2. Fragt bei Eurer Stadtzeitung nach, ob Ihr für die nächste(n) ein, zwei, drei, vier, ... Ausgaben eine Rubrik gemeinsam mit Ortsbewohner*innen sowie Geflüchteten gestalten könnt. Hier könnten sich Menschen mitsamt ihrer Geschichte vorstellen, Rezepte aus ihren Heimatländern präsentieren, von ihrem Anfang oder Alltag in Deutschland berichten und/oder ein paar wichtige Begriffe in ihrer Muttersprache (mitsamt Aussprache) notieren.

3. Jedes Jahr ziehen Menschen in Euer Dorf/ Eure Stadt/ Euer Stadtviertel/ Eure Nachbarschaft. Gestaltet ein kleines Willkommensgeschenk für diejenigen, die im kommenden Jahr bei Euch eine neue Heimat finden wollen.

4. Jedes Jahr ziehen Menschen in Euer Dorf/ Eure Stadt/ Euer Stadtviertel/ Eure Nachbarschaft. Gestaltet für sie (evtl. auf bestimmte Altersgruppen abgestimmt) eine Mappe/ einen Flyer/ eine Broschüre/ einen Stadtplan/... mit den wichtigsten Informationen über Orte/ Veranstaltungen/ Traditionen/ Termine/ Feste/ Menschen/ Geschichte/ Vereine/ religiöse Gruppen/ ... Eurer Stadt.

5. Macht Euch in Eurem Viertel/ Eurer Stadt auf die Suche nach öffentlichen Orten, die verschiedenen Menschen eine Form von Heimat bieten (beispielsweise ein Spielplatz in der Nähe der Geflüchtetenunterkunft/ Bänke, auf denen ältere Mitbewohner*innen auf ihren alltäglichen Wegen eine Pause einlegen können/ eine überdachte Bushaltestelle für Wartende/ Treffpunkte für Jugendliche oder...). Falls diese nicht zu finden sind, setzt Euch bei der Stadt dafür ein und helft mit, dass einige dieser Orte entstehen.

6. Macht Euch in Eurem Viertel/ Eurer Stadt auf die Suche nach öffentlichen Orten, die verschiedenen Menschen frei zugängliche Begegnungsmöglichkeiten bieten (beispielsweise eine Sitzecke in der Bücherei/ ein kostengünstiges oder sogar -freies Nachbarschaftscafé/ Sitzgruppen oder Sportanlagen im Park/...). Falls diese nicht zu finden sind, setzt Euch bei der Stadt dafür ein und helft mit, dass einige dieser Orte entstehen.

7. Baut Eure Stadt im Miniaturformat nach. Ergänzt sie dann mit weiteren Gebäuden, öffentlichen Räumen und Plätzen, die Ihr Euch für Euren Heimatort wünscht. Fragt im Jugendclub/ im Altenheim/ in der Moschee/ im Geflüchtetenheim/... nach Unterstützung oder deren Wünsche, die Ihr in Euren Miniaturort integriert. Präsentiert Euer Ergebnis dem Stadtrat/ im Rathaus/ in der Bücherei/



Raus ins Grüne

1. Legt im Gemeindegarten/ in einer Parzelle im Kleingartenverein/ auf einer Brachfläche in Eurer Stadt/ ... einen internationalen Garten an, zu dem Menschen aus Eurer Nachbarschaft/ Eurem Viertel/ Eurem Ort/ Eurer Stadt Pflanzen aus ihrer Heimatregionen anpflanzen können. Erstellt einen Gartenführer, in dem die Pflanzen, der Herkunftsländer und deren Verwendungsmöglichkeiten beschrieben werden.

2. Sucht in Eurer Nachbarschaft/ Eurem Viertel/ Eurem Ort/ Eurer Stadt leerstehende Beete, Kübel oder Baumscheiben, in denen Ihr (vielleicht sogar essbare) Pflanzen eine neue Heimat gebt und dadurch Eure eigene grüner gestaltet. Lasst Euch von Nachbar*innen/ Bewohner*innen des ansässigen Altenheim/ Bewohner*innen des ansässigen Geflüchtenheim/ anliegenden Geschäften/ Vereinen/ ... bei Eurem Vorhaben unterstützen!

3. Verschickt oder verteilt an die Bewohner*innen Eures Ortes (die mit Adresse im Telefonbuch stehen) einen Brief mit ein paar Blumen-/ Kräuter-/ Sprossensamen und einer kurzen Pflanzanleitung, so dass an vielen verschiedenen Plätzen der Stadt grüne Inseln entstehen.

4. Geht auf Mundraubtour (<http://mundraub.org>), kocht anschließend Marmelade/ legt gesammelte Früchte ein/ backt Obst- oder Kräuterbrot/... und verkauft diese dann. Den Erlös könntet Ihr beispielsweise an ein Projekt spenden, das geflüchteten Menschen hilft, hier eine neue Heimat zu finden.

5. Organisiert eine Pflanzen-/ Wildkräuter-/ Baumwanderung durch Eure Stadt, in der (alte und neu zugezogene) Bewohner*innen eine neue Seite ihres Heimatortes entdecken können. Kooperiert ggfs. mit dem NABU/ Kleingartenverein/

6. Veranstaltet einen Pflanzentauschmarkt, bei dem alte und neu zugezogene Bewohner*innen Eures Heimatortes Pflanzen, Samen, Wissen und Erfahrung tauschen, weitergeben und/ oder verschenken können. Pflanz übriggebliebene Pflanzen auf freie Flächen in der Stadt und findet für jede von ihnen eine Person, die sich um das Gießen, Pflegen und ggfs. Ernten der Pflanze kümmert.



Miteinander essen. Miteinander feiern

1. Veranstaltet einen internationalen Kochworkshop. Ladet dazu Menschen aus der Nachbarschaft/ aus dem Geflüchtetenheim/ aus dem Altenheim/ aus der Moschee oder der Synagoge vor Ort/ ... ein, die Rezepte aus ihrer Heimat mitbringen und beim Zubereiten Tipps, Tricks und Geschichten zu den Gerichten und Zutaten weitergeben. Gemeinsam werden die Speisen genossen.

3. Sammelt in Eurer Nachbarschaft/ Eurem Viertel/ Eurem Ort/ Eurer Stadt oder bei der internationalen Kochreihe Rezepte, welche für die Befragten Heimat bedeuten, veröffentlicht diese in einem Kochbuch und verkauft dieses. Den Erlös könntet Ihr beispielsweise an ein Projekt spenden, das geflüchteten Menschen hilft, hier eine neue Heimat zu finden.

4. Gestaltet (vielleicht mit der ganzen Gemeinde) einmal im Monat/ Viertel-/ Halb-/ Jahr ein Willkommensfest für Zugezogene mit Buffet, Spielen, Musik, Geschichten, Bezieht Eure Gäste ein, indem Ihr sie um einen Beitrag zu den Spielen, dem Buffet, den Liedern und/oder Geschichten bittet.

2. Veranstaltet eine internationale Kochreihe, bei der an jedem Termin typische Gerichte eines Landes oder einer Region gekocht werden. Ladet dazu Menschen aus der Nachbarschaft/ aus dem Geflüchtetenheim/ aus dem Altenheim/ aus der Moschee oder der Synagoge vor Ort/ ... ein, die Rezepte aus ihrer Heimat mitbringen und beim Zubereiten Tipps, Tricks und Geschichten zu den Gerichten und Zutaten weitergeben. Beim gemeinsamen Essen kann vom Land bzw. der Region, von landestypischen Bräuchen, Liedern und Geschichten berichtet und können Fotos oder Filme gezeigt werden.

5. Organisiert in und mit Eurer Gemeinde ein Nachbarschaftsfest. Ladet dazu auch die Bewohner*innen des ortsansässigen Alten-/ Geflüchteten-/ Behinderten-/ Obdachlosen-/ Kinderheim ein.

6. Veranstaltet mit den Bewohner*innen Eures Stadtviertels/ Eures Ortes/ dem nahegelegenen Geflüchtetenheim/ ... ein internationales Fest, bei dem jede*r Besucher*in ein Gericht/ eine Geschichte/ ein Lied/ eine Tradition/ eine Fahne/ ... aus dem eigenen Heimatland (oder der Heimatregion) mitbringt.



Kunst & Co

1. Fertigt Kunstwerke zum Thema Heimat. Ladet alte und neue Bewohner*innen Eurer Stadt ein, eigene Kunstwerke beizusteuern und gestaltet in Eurer Gemeinde/ dem Rathaus/ einer Schule/ dem Kunstverein/ der Bücherei/ ... eine Ausstellung.

2. Bittet Menschen Eurer Gemeinde/ Eurer Nachbarschaft/ Eurer Stadt um einen Gegenstand, der für sie ‚Heimat‘ symbolisiert oder sie an ihre Heimat erinnert. Notiert zu jedem Beitrag die Geschichte oder Gedanken dahinter. Eröffnet (für einen bestimmten Zeitraum) ein Heimatmuseum, in dem Ihr die Objekte ausstellt.

3. Gestaltet eine Weltkarte mit den Bewohner*innen Eures Viertels/ Eures Orts/ Eurer Stadt. Steckt für jeden Menschen einen Pin in das entsprechende Heimatland und verbindet diesen mit dem Foto und der Geschichte/ einer Kurzbeschreibung/ einem Steckbrief der Person.

4. Initiiert in Eurer Nachbarschaft/ Eurem Viertel/ Eurem Ort/ Eurer Stadt einen Foto-/ Geschichten-/ Theater-/... Wettbewerb zum Thema Heimat. Stellt die Beiträge anschließend in der Gemeinde/ einer Schule/ dem Kunstverein/ dem Rathaus/ der Bücherei ... aus.

5. Gestaltet eine Fotoserie über alte und neue Bewohner*innen Eurer Stadt. Fotografiert sie und lasst sie eine von mehreren Leitfragen beantworten (z.B. Was gefällt Dir besonders gut an unserem Ort? (Warum) Bedeutet dieser Ort Heimat für Dich? Mit wie viel Jahren bist Du hierhin gezogen? Wer von Deiner Familie lebt auch hier? Was hat sich im Laufe der Monate/ Jahre/ Jahrzehnte hier verändert?...). Präsentiert Eure Serie in der Gemeinde/ in Rathaus/ in der Stadtzeitung/ auf Eurer Homepage/ in einer Schule/ der Bücherei/

6. Stellt auf dem Marktplatz oder einem anderen zentralen Ort eine Hütte auf, an der Ihr ein Schild mit der Aufschrift Heimat anbringt. Setzt Euch in die Hütte und wartet ab, was passiert. Dokumentiert Eure Aktion mit Hilfe von Fotos/ Videos/ Gesprächsprotokollen/ einem Zeitstrahl/ O-Tönen von Vorbeilaufenden und Hereintretenden/... .

7. Stellt vor Eurer Gemeinde/ auf dem Marktplatz/ in der Bücherei/ an einem anderen öffentlichen Ort eine Chat-Wand auf. Notiert den Satzanfang Heimat ist..., hängt mehrere Stifte dazu und wartet ab, wie der Satz ergänzt wird. Das Gesamtergebnis oder einfach die Ergänzungen könnt Ihr auf Eurer Homepage/ im Stadtanzeiger/ im Rathaus/ in der Bücherei/ ... präsentieren.

Spiel & Sport

1. Bietet in der kalten Jahreszeit einen Winterspielplatz für die jungen Bewohner*innen Eures Heimatortes. Ladet dazu auch in Kindergärten/ Kinderheimen/ Geflüchtetenheimen/ ... ein.

2. Veranstaltet regelmäßige Treffen, an denen Ihr gemeinsam mit Bewohner*innen Eurer Stadt Fußball/Volleyball/Tischtennis/... spielt. Vielleicht könnt Ihr dabei mit örtlichen Sportvereinen oder Schulen kooperieren.

3. Stellt ein (Tisch-) Fußball-/ Tischtennis-/ Volleyball-/ Basketball-tourier/ ... für alte und neu zugezogene Bewohner*innen Eurer Stadt auf die Beine. Holt Euch dazu gegebenenfalls Unterstützung bei örtlichen Sportvereinen/ Schulen/ der Stadtverwaltung/

4. Organisiert für neu zugezogene Bewohner*innen eine Fahrradtour, um Eure Heimatstadt und/ oder Region kennenzulernen. Vielleicht findet Ihr über Aushänge an öffentlichen Orten oder eine Anzeige im Amtsblatt Bewohner*innen, die Ihre Fahrräder oder Ihre Ortskenntnisse für solche Touren zur Verfügung stellen.

5. Organisiert Sprach-Lauf-Tandems. Beim gemeinsamen Joggen und Erzählen (ggfs. in den Pausen) könnt Ihr einem Menschen mit wenigen Deutschkenntnissen die Landessprache etwas näher bringen.

6. Sammelt in Eurer Nachbarschaft/ Eurem Viertel/ Eurem Ort Spielzeuge, die nicht mehr gebraucht wird und bietet diese bei einem Schenkeflohmkt an. Ladet zu diesem gezielt in Kindergärten/ im Geflüchteten-/ im Kinderheim/ über eine Anzeige im Amtsblatt oder einen Aushang im Rathaus oder im Jobcenter ein.



HEIMATGEBER

 BUJU 2016

Das BUJU 2016 endete am 31. Juli. Das BUJU-Thema geht weiter!

Nachdem wir auf dem BUJU Gott als unseren HEIMATGEBER erfahren haben, wollen wir nach dem BUJU selbst zu HEIMATGEBERN werden. Deshalb gibt es die BUJU-HEIMATGEBER-CHALLENGE.

Einzelnen oder in Kleingruppen, als Jugendgruppe oder mit der ganzen Gemeinde stellt ihr euch dieser Herausforderung. Bei euch zuhause vor Ort werdet ihr zu HEIMATGEBERN und HEIMATGEBERINNEN für andere Menschen. Für Geflüchtete oder für Menschen mit Behinderungen. Für alte Leute oder für benachteiligte Kinder. Oder wer immer euch heimatlos zu sein scheint und bei euch ein Zuhause finden kann.

Bis zum Frühjahr 2017 läuft unsere Challenge. Ihr meldet euch unter BUJU-Challenge@gjw.de dafür an. Wir unterstützen euch mit dem vorliegenden Material und bei Bedarf auch gerne mit Knowhow. Außerdem präsentieren wir euer HEIMATGEBER-Projekt in einem „virtuellen Heimatmuseum“ einer breiten Öffentlichkeit.

Im Frühjahr 2017 bringen wir euer Projekt bei regionalen HEIMATGEBER-Events mit anderen Projekten zusammen. Danach entscheidet ihr selbst, ob daraus mehr als „nur ein Projekt“ werden soll.

Wie ein Wohnort zu einer tatsächlichen Heimat für Menschen wird, kann sehr unterschiedliche Gründe haben und über ganz verschiedene Zugänge unterstützt werden. Wir haben deswegen im vorliegenden Material Aktivitäten und Ideen in verschiedenen Rubriken zusammengetragen, um Euch ein paar Ideen zu geben, wie Ihr in Eurem Wohnort zu HEIMATGEBERN werden könnt:

- Mit Menschen. Mitmenschen
- Städte und Menschen
- Raus ins Grüne
- Miteinander essen. Miteinander feiern
- Kunst & Co
- Spiel & Sport